

**MICHAEL TUNÇ: TRANSFERWERKSTATT 1:
„WIE MIGRATIONSSENSIBLE VÄTERARBEIT
GELINGEN KANN. RESSOURCENORIENTIERT
VÄTER UND IHRE FÜRSORGLICHEN
POTENZIALE AKTIVIEREN UND BETEILIGEN“**

**ONLINE ABSCHLUSSTAGUNG DES PROJEKTS
POMIKU „POSTMIGRANTISCHE
PERSPEKTIVEN AUF FAMILIE“,
28.02./01.03.2022**

Prof. Dr. Michael Tunç,
Department Soziale Arbeit

MIGRATIONSENSIBLE UND RASSISMUSKRITISCHE VÄTERARBEIT

Fragestellungen:

- Welche Herausforderungen, Chancen und Ressourcen sind mit Sozialer Arbeit für Väter mit Zuwanderungs- und Fluchterfahrungen verbunden?
- Welche Erwartungen stellen (post)migrantische und geflüchtete Väter an Einrichtungen bzw. Fachkräfte Sozialer Arbeit?
- Wie können diese Väter angesprochen und gut in die Arbeit einbezogen werden?

„VON DER ARBEIT MIT VÄTERN ZUR VÄTERARBEIT“ ...

... als Motto der Professionalisierung.

Seit einiger Zeit Entwicklungen, d.h. geschlechterdifferenzierte Professionalisierung der Familien- und Elternarbeit.

Begriff Väterarbeit: Ansätze sprechen Väter gezielt als eigenständige Zielgruppe an, mit spezifisch zugeschnittenen Konzepten, Arbeitsweisen und Methoden.

Ideal: geschlechtshomogene Räume für Aktivitäten, bedürfnisgerechte Angebote mit Chancen für viele Lernprozesse.

Ergänzend: Mischung mit (gender)heterogenen Settings günstig.

PRAXIS: ANSATZPUNKTE FÜR VÄTERARBEIT - MIGRATIONSENSIBLE ANSÄTZE

Verschiedene Ansätze/Konzepte der Eltern- und Familienbildung richten sich mehr oder weniger explizit an Familien mit Migrationshintergrund. Viele erreichen oft mehrheitlich/ausschließlich Mütter – liefern aber Ansatzpunkte für Väterarbeit : HIPPY, Opstapje, Starke Eltern – Starke Kinder, Mama lernt Deutsch – Papa auch, Rucksack Kita, FuN – Familie und Nachbarschaft, Griffbereit, Projekt Frühstart (vgl. Springer 2011), Stadtteilmütter.

Falls vorhanden: Väterbeteiligung stärken!

MÜTTER/VÄTER ALS LERNENDE UND PARTNER*INNEN

Ressourcenorientierte Haltung reflektieren und stärken (vgl. Altan 2009).

Fokus: Erziehungskompetenz von Müttern/Vätern stärken. Sozialisation von Müttern/Vätern und Beziehungsdynamiken zwischen Eltern und Kind(ern).

Fragen: Werte und Ziele der Erziehung? Was möchten Mütter/Väter anders machen als die eigenen Eltern? Wann gelingt das besser und wann weniger? Welche Unterstützung brauchen sie dafür, insbesondere als Lernräume, um solche Fragen zu besprechen – mit Unterstützung der Eltern-/Familienbildung, Sozialer Arbeit oder im Sozialraum?

VIELFALT DER VÄTER MIT (FLUCHT-)MIGRATIONSHINTERGRUND UND OC

Wichtig: **Heterogenität der Väter** mit Migrationshintergrund/oC beachten, deren verschiedene Bedarfe für Teilhabe/Bildung und in migrationssensibler Väterarbeit:

- Neuzugewanderte mit/ohne Fluchtgeschichte
- 2. und 3. Generation, Vielfalt von Herkunftsländern, Ethnien und Religionen bzw. Weltanschauungen
- Internationale Heirat/Heiratsmigration
- Interethnische, oft sogenannte binationale Paare

(vgl. Bundesforum Männer 2017)

MÜTTER/VÄTER ALS LERNENDE UND PARTNER_INNEN

Ressourcenorientierte Haltung reflektieren und stärken, Motto: allen Vätern, auch bei vorhandenen Problemen, Motivation und Anstrengungen für gute Entwicklung ihrer Kinder zutrauen.

Hypothese: nur so wird man sie in der Sozialen/(Eltern-)Bildungsarbeit erreichen und Erfolge erzielen. (zur Ressourcenorientierung: vgl. Altan 2009)

Fokus: Erziehungskompetenz von Müttern/Vätern stärken.

Sozialisation von Müttern/Vätern und Beziehungsdynamiken zwischen Eltern und Kind(ern).

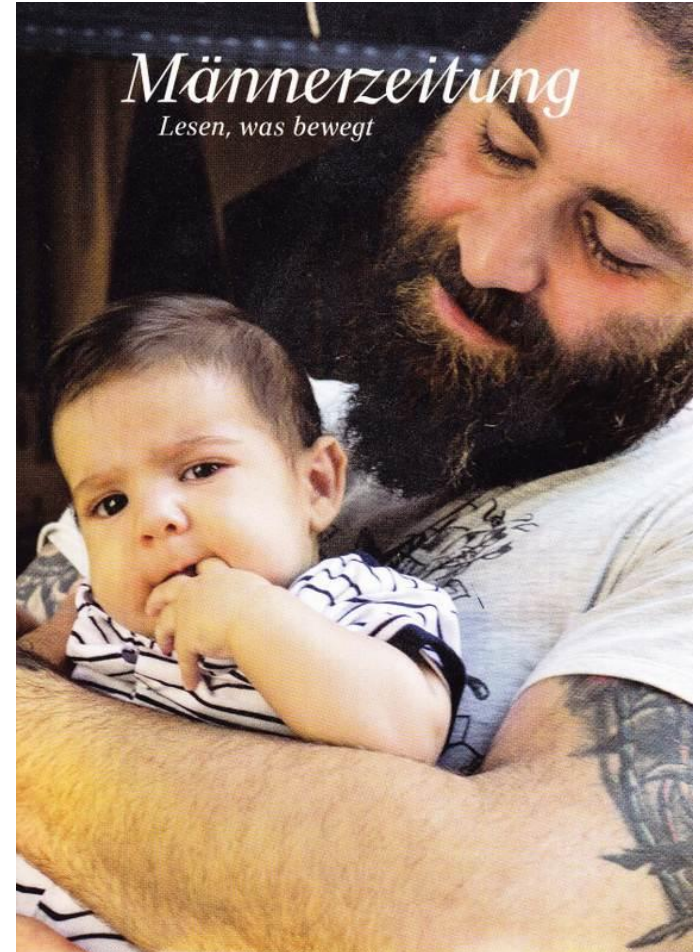
Fragen: Werte und Ziele der Erziehung? Was möchten Mütter/Väter anders machen als die eigenen Eltern?

Wann gelingt das besser und wann weniger?

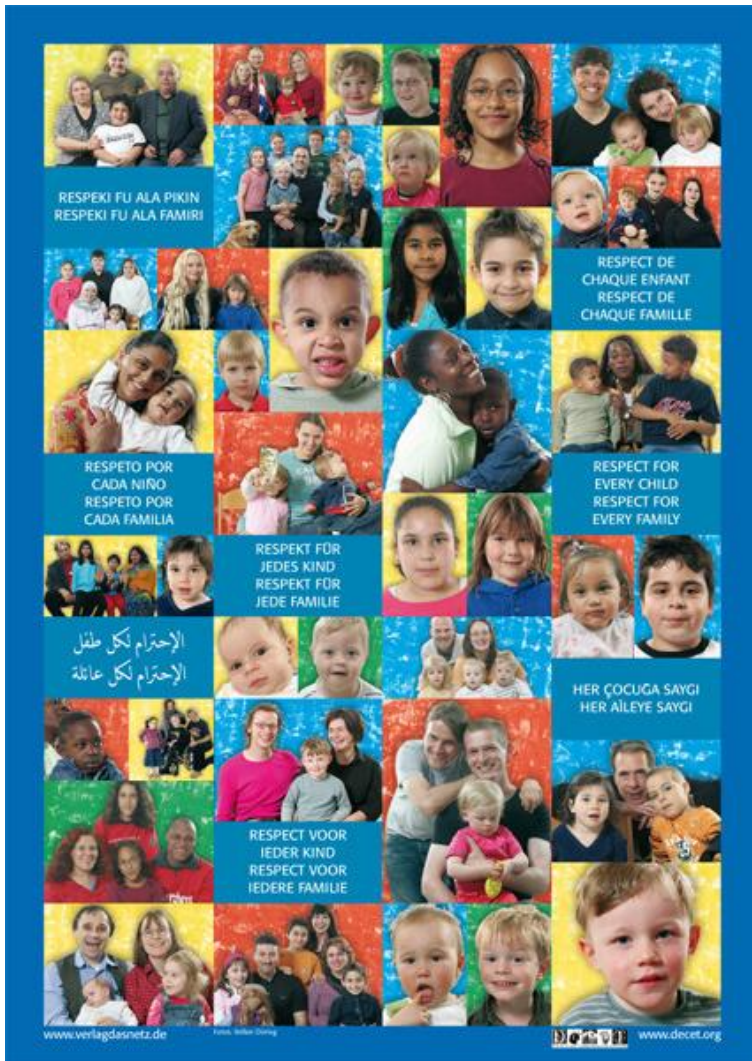
Welche Unterstützung brauchen sie dafür, insbesondere als Lernräume, um solche Fragen zu besprechen – mit Unterstützung der Eltern-/Familienbildung oder in der Kita.

VÄTER-BILDER ALS TÜRÖFFNER ...

... in Einrichtungen der Sozial- und Bildungsarbeit: geben Vätern das Signal, dass sie in der Einrichtung willkommen sind.



BILDER VON DIVERSITÄT



Welche Bilder, auch von der Vielfalt von Vätern, gibt es in der Einrichtung?

Bildsprache und Diversität in Einrichtungen reflektieren: Signale von Respekt, Anerkennung und Wertschätzung senden.

(Bild/Quelle: Verlag das Netz)

(INTERSEKTIONALE) MEHRPERSPEKTIVITÄT: WELCHE PERSPEKTIVE (BRILLE)?

Wie lassen sich **Themen/ Probleme** der Väter zunächst gut **verstehen**? (Altan et. al. 2009)

- Kulturbrille (inkl. Religion)
- Migrationsbrille
- Diskriminierungsbrille
- Soziale Brille (soz. Ungleichheit)
- Genderbrille
- Alters-/Generationenbrille
- Subjektbrille (v.a. Biographie)



VÄTERARBEIT: AMBIVALENZEN DER PÄDAGOGISCHEN HALTUNG(EN)

„So viel Parteilichkeit wie möglich – so viel Antisexismus wie nötig“

(Olaf Jantz 2003).

Balance nötig: Kritik an traditionellen Männlichkeit/Väterlichkeit vs. Empowerment und Förderung!

Diese Spannung charakterisiert die Praxis der Arbeit mit Jungen, Männern und Vätern allgemein.

Bei migrationsgesellschaftlicher/religiöser Differenz: wann gelingt diese Balance mitunter schwieriger, hat evtl. eine Schiefelage zur (Männlichkeits)Kritik?

Nötig: (Selbst-)Reflexion und Hintergründe.

PROJEKT-BEISPIELE: VERBAND BINATIONALER

1. Projekt „**Vaterzeit im Ramadan**“, Durchführung: Leipzig (2015-2019):
Projektziele: durch verschiedene Maßnahmen und Angebote die Vielfalt der Lebenswelten muslimischer Vätern in die Öffentlichkeit bringen. Zum Perspektivenwechsel beitragen, um dem „Feindbild Islam“ durch eine Vielzahl von Aktivitäten entgegenzutreten.

Stereotypen und einseitigen stigmatisierenden Bildern patriarchaler muslimischer Väter sollen vielfältige Identitäten muslimischer Väter entgegengestellt werden. (Vgl. Verband Binationaler 2014 und

<https://www.verband-binationaler.de/projekte/vaterzeit-im-ramadan-beendet-leipzig>)

2. Projekt, Frankfurt/M. : „**Papa kann das – Abu, Baba, Tata auch!**“

Ziel: Stärkung von Vätern mit Migrationshintergrund: mit Bedarfserhebung, Tagung und Projekt-Dokumentation, ab 2019:

<https://www.verband-binationaler.de/projekte/papa-kann-das-abu-baba-tata-auch-frankfurt>



Facharbeitskreis interkulturelle Väterarbeit:
Verankerung in Migrationssozialarbeit mit Familien/Eltern,
tätig seit 2008 (vgl. Evaluation, Tunç 2018).

Erfolgsfaktoren:

- Ideal: Männliche Fachkräfte mit Migrationshintergrund
- Väterarbeit verbinden mit Angeboten für (post)migrantische Familien/Mütter.
- Aufsuchende Wege der Ansprache, Werbung über Mütter
- In den teils zeitaufwendigen Prozess des Vertrauens- und Beziehungsaufbaus investieren
- Hohe Flexibilität und Bedarfsorientierung

WEITERE ERFOLGSFAKTOREN

- Entwicklungspsychologische Väterforschung nutzen zur Motivation und Sensibilisierung
- Diversitätskompetenz im Umgang mit großer Heterogenität der Zielgruppe (vgl. mehrfache Zugehörigkeiten)
- Wissen um Effekte ethnisierte Stereotype von Männlichkeit bzw. Väterlichkeit auf Adressaten
- Differenziert den Einzelfall anschauen (Diversität)
- Niedrigschwellige Arbeit zur sozialen Inklusion
- Sozialraumansatz: vgl. Katharina Barandun (2012)

Fazit: (post)migrantische Männer wollen und können fürsorgliche Väter sein, sie nehmen an Angeboten engagiert teil – mit Erfolg!

ERFOLGSFAKTOREN UND PRAXIS

Angebotsmix der Väterarbeit: Welche Mischung von Angeboten kann/möchte ein Träger/eine Einrichtung machen?

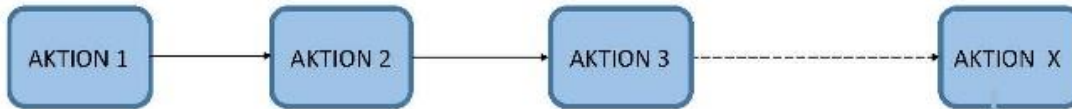
Stichwort: Spiel-, Sport- und Freizeitpädagogik (Vater-Kind-Spieltreff, Vater-Kind-Aktion oder -Wochenende usw.): Türöffner oder Schwerpunkt?

Vätergesprächsgruppe oder Väterkurs?

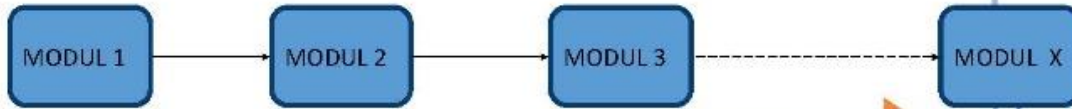
Heterogenität der Väter: Peereffekte durch lernen unter Vätern (wenn Gruppenmischung stimmt).

Fokus: diversitätsbewusste und inklusive Väterarbeit (vgl. Tunç 2017)

1 — Vater-Kind-AKTIONEN in Familienangeboten

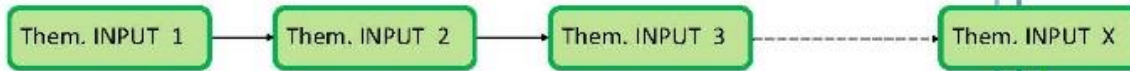


2 — Vater-Kind-ANGEBOTE



Kinderbetreuung

3 — VäterABENDE



4 — VäterGRUPPE



VäterPROGRAMM
der Einrichtung

WIE STARTEN? EIN KONZEPT- VORSCHLAG

Phasen- modell der Väterarbeit

(Conti/
Tunç, i.V.)

AUSBLICK UND ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Die **Selbstorganisation/Vernetzung** (junger) Männer mit (Flucht-)Migrationshintergrund und of Color angehen/unterstützen (vgl. z.B. Bundesweites Netzwerk Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeiten e.V.). **Entwicklung Männer-/Väterthema in MSO!**

Es mangelt an Selbstorganisation (post)migrantischer Männer und of Color, die auch und besonders die Themen Männlichkeit, Väterlichkeit und Geschlechtergerechtigkeit bearbeiten. Ressourcen: z.B. Jugend ohne Grenzen (JoG). Chance: Widerstand gegen ethnisierte Männlichkeitsdiskurse und emanzipative Aktivitäten (post)migrantischer Männer (vgl. Autor*innenkollektiv »Jugendliche ohne Grenzen« 2018)

Vorbild: Dachverband der Migratinnen (DaMigra), bundesweit über 60 Organisationen (<https://www.damigra.de>).

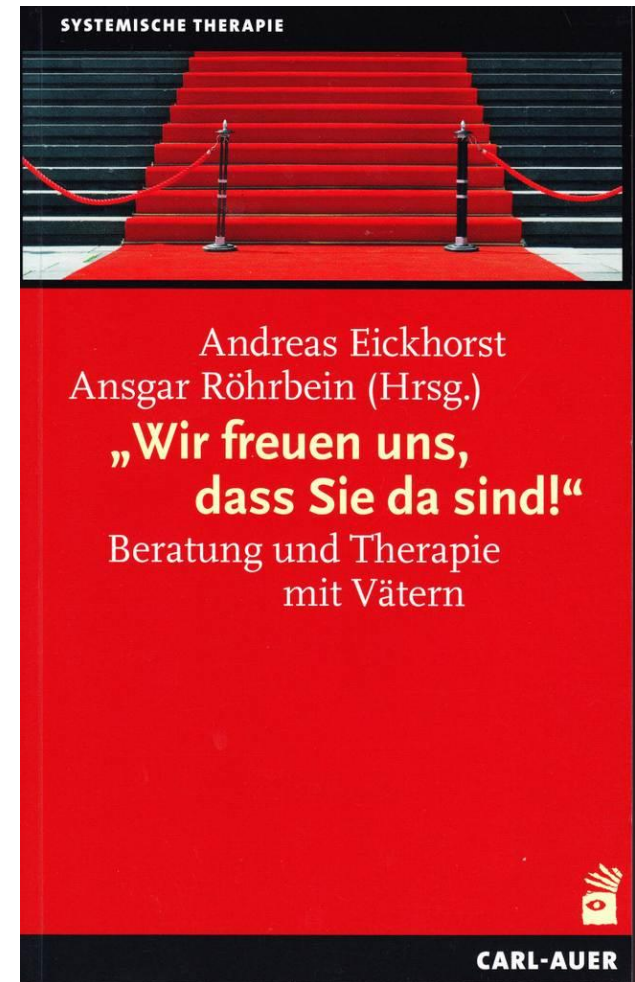
Dringend nötig: mehr Strukturen der Jungen-/Männer- und Väterarbeit, aber auch Stärkung des Themas in der Ausbildung bzw. den Strukturen Sozialer Arbeit und MO. **Idee:** mehr Praxis- und Forschungsprojekte dazu.

AUSBLICK: MÄNNER UND VÄTER GEZIELTER ANSPRECHEN ...

... und in vielen Diensten „den roten Teppich ausrollen“, um das Signal zu senden: „Wir freuen uns, dass Sie da sind!“ Ideales Motto für **Väterkompetenz** und **Väterbeteiligung!**

(Eickhorst/Röhrbein 2016)

Nötig: Väterarbeit strukturell stärken; mehr Fortbildungen für Väterkompetenz und Väterbeteiligung in Sozialer Arbeit.



ENDE – DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

Kontakt: Prof. Dr. Michael Tunç
HAW Hamburg
Department Soziale Arbeit
Professur für Soziale Arbeit in
der Migrationsgesellschaft
Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg
Tel.: 040 - 428 75 - 70 05
michael.tunc@haw-hamburg.de

TRANSFER UND ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Film: „Mein Papa ist cool. Väter mit Migrationshintergrund.
Ein Film von Besime Atasever (2014, 18 min.):

<https://www.youtube.com/watch?v=qwcO-G7W7PE>

Dann: Arbeit in Kleingruppen/Breakout rooms

Frage: Was sehen Sie als zentrale Herausforderungen und Chancen für den Erfolg solcher Projekte?

(Siehe auch: Arbeitsblatt mit weiteren Fragen)

LITERATUR

- Altan, Melahat/Foitzik, Andreas/Goltz, Jutta (2009): Eine Frage der Haltung. Eltern(bildungs)arbeit in der Migrationsgesellschaft. Stuttgart: Ajs, Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg. https://www.ajs-bw.de/media/files/ajs_frage_der_haltung.pdf
- Autor*innenkollektiv »Jugendliche ohne Grenzen« (2018): Zwischen Barrieren, Träumen und Selbstorganisation. Koordiniert von Mohammed Jouni. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Barandun, Katharina (Hrsg.) (2012): Partizipation in interkulturellen Siedlungen. Erfolg durch Väterbeteiligung. Zürich: Seismo.
- Bundesforum Männer (Hrsg.): Väter. Argumente – Diskussionen – Positionen. Berlin. S. 45–55. URL: https://docplayer.org/60204255-Vaeter-argumente-diskussionen-positionen.html#download_tab_content
- Eickhorst, Andreas/Röhrbein, Ansgar (2016): „Wir freuen uns, dass Sie da sind!“ Beratung und Therapie mit Vätern. Heidelberg: Carl Auer.
- Jantz, Olaf (2003): Männliche Suchbewegungen - Antisexistisch und parteilich? Jungenarbeit zwischen Begegnung und Veränderung. In: Jantz, Olaf/Grote, Christoph (Hrsg.): Jungenarbeit. Konzepte und Impulse aus der Praxis. Quersichten; 3. Opladen: Leske + Budrich. S. 63-88.
- Springer, Monika (2011): Elterntrainings und Familienbildung. In: Fischer, Veronika/Springer, Monika (Hrsg.): Handbuch Migration und Familie. Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. S. 473-501.
- Tunç, Michael (2017): Diversitätsbewusste Männer- und Väterarbeit. Intersektionalität und rassismuskritisch-migrationsgesellschaftliche Entwicklungen. In: Journal für Psychologie. Jg. 25. H. 02. S. 121-151. (Schwerpunkt: „Kritische Männerarbeit in Theorie und Praxis“). URL: <https://www.journal-fuer-psychologie.de/index.php/jfp/article/download/444/485>
- Tunç, Michael (2018): Väterforschung und Väterarbeit in der Migrationsgesellschaft. Rassismuskritische und intersektionale Perspektiven. Wiesbaden: Springer/VS.
- Verband binationaler Familien und Partnerschaften (Hrsg.)/Großer-Kaya, Carina/Karadeniz, Özcan/Treichel, Anja (2014): Väter in interkulturellen Familien. Erfahrungen - Perspektiven - Wege zur Wertschätzung. Frankfurt/Main: Brandes & Apsel.